

# Schnitzelbänke und andere Schweinereien



«Besch du eine vos Möuers?»

**Bisch en Fröögli?** Dann hast Du Dich sicher auch schon gefragt, wieso ich hier schreibe. Ich sag es Dir: Therapie. Meine Kollegen wollten mich zum Couchologen schicken – die Abneigungen gegen frittierte Speisen, Menschenansammlungen, Lärm und Alkohol seien klare Indizien für Radisli im Hirni.

**Doch bei so was mache ich nicht mit.** Dann stürze ich mich doch lieber ins Luzerner Fasnachtsgetümmel, wo ich all meinen Phobien auf engstem Raum begegnen kann. Die Verarbeitung der Erlebnisse erfolgt dann auf schriftlichem Weg – und Du darfst mitlesen.

**Ich mein, nur schon der Name, den man mir hier verpasst hat:** «Göiggu» – en Göiggel ist bei uns in Züri ein gutmütiger Mensch. Das stimmt einfach nicht. Bestätigt jeder, der mich kennt. Apropos kennen: Letztthin an einem Fasnachtsball auf der Landschaft kommt einer auf mich zu: «Besch du eine vos Möuers?», fragte er mich. Ich verneinte natürlich. Einerseits weils nicht stimmt, andererseits konnte ich auch die Mimik des Eingeborenen nicht deuten: Fange ich eine Flätere, wenn ich Ja sage? Die Gefahr bestand offenbar nicht: «Schad, hättstch im Dänu chönne e Gruess säge, geile Siech», schrie es zwischen kakophonischen Tönen zurück.

**Und weiter: «Wohär besch de?»** Ich blieb bei der Wahrheit und outete mich als Zürcher. Die Reaktion war zugebenermassen etwas unerwartet: «Neeei, e Städter! Was machsch denn Du do?!» Das freudige Leuchten in den Eingeborenenaugen liess mich vom Pfad der Wahrheit abkommen. Ich murmelte – brüllend wegen der Kakophonie – etwas von toller Atmosphäre, Leuten, die noch zu festen verstehen und so. Es wurde ein erträglicher Abend. Mit einem Kafi, zwei, vielleicht auch drei. Und etwas Tee gabs obendrein.

**Gschääch nüt böösers** – uf Widerluege!

kanton@luzernerzeitung.ch

**HINWEIS**

Der «Göiggu» ist Zürcher, Antialkoholiker und lärmempfindlich. Er schreibt an dieser Stelle täglich aus kritisch-distanzierter Sicht über die Fasnacht.

**SEITENHIEBE** Sowohl in Sursee wie in Kriens liefen die fasnächtlichen Formationen zu Höchstform auf. In Sursee musste der Baudirektor etwas einstecken, in Kriens dagegen teilte ein Gemeinderat selber zünftig aus.

*D'Pflästerig i de Altstadt, die chond huere schön,  
aber schaffe düenz wie d'Städtliclön.  
Löchli uf ond Löchli zue,  
Blockflöte-Bruno, mer hend jetz gnueg.*  
El Condor pasa, Soorsi

*De Bahnhöfli-Roli hed vom Beizere d'Schnorre voll,  
die vom Stammesch fendits gar ned so toll.  
Ab Mai chon be em de ändgütig nümi uf de Tisch,  
ab den verchoufft är de feine Fisch.  
Roli lachs lo si...*  
El Condor pasa, Soorsi

*De Rainer hetts emmer ond emmer weder probiert,  
ond hed scho zwöi mou als Kantonsrot kandidiert,  
leider eschs ehm nie rächt glonge,  
obwou är vöu Zyt hed für sini Partei ufbronge.  
Als Kantonsrot hed ärs eifach nie gschafft,  
sech aber emmer weder tapfer ufgrafft.  
Deför esch är für s letscht Jahr «Mönsch Soorsi» worde,  
vilecht send d Wahlschangse jetz chli grösser worde.  
Aber als Kantonsrot wörd i nömm kandidiere,  
als Nationalrot muesch s nöchscht Mou probiere.*  
Die 2 grauen Stars, Mauensee

*Allenorte wird zämegschlosse,  
sogar s Obligatorische wird zäme gschosse,  
Füürwehr, Stüüramt ond jetz no Gmeinde,  
das esch eifach zwöu für die einte.  
So goht das eifach nömm wiiter,  
sösch teile mer plötzli no Garte, Huus ond d Wiiber.  
Gmeindfusion ghört de Vergangeheit a,  
Soorsi fod weder vo vore a.*  
Die 2 grauen Stars, Mauensee

**SURSEE** ep. Einmal mehr nahmen die Surseer Narrenläufer eine bunte Anzahl von lokalen und internationalen Themen fasnächtlich aufs Korn. So monierten die Bläaiwürm, Schenkon habe Geld für Seekonzerte und das Gewerbe. Für das Kinderskilager hingegen fehlten die Moneten. Dafür wolle die Gemeinde mit der «komischen» Kultur brillieren.

**Kobler tanzt jetzt Samba**

Auch der ehemalige LUKB-CEO Bernard Kobler bekam von den Bläaiwürm das Fett weg. Ganz nach dem Motto: Samba, Samba in der Altstadt. Dort wohne er künftig wohl Tag und Nacht – und zwar in der durch den Bankumzug auf das Wyder-Areal frei werdenden Wohnung. Die in Schiedsrichtermontur angetretene Gruppe «Herr der Bälle» verteilten fleissig Karten und produzierten munter Fouls. Nach Eis und Käse auf dem Martigny-Platz forderten sie dort jetzt ein Fussballturnier. Und Stadtrat Bruno Bucher war mit dem Surseer Verkehrschaos ebenfalls ein beliebtes Sujet. Ob sich bei ihm wohl Ideen entlocken liessen, wenn er im Stau sitze?, fragte die Gruppe. Zudem warnten sie ihn: Er solle sich überlegen, was mit den (Fussgänger-)streifen passiere, sonst würden die Bürger das Bauamt entsorgen, sagten sie.



Sepp (links) und Marco Kunz sprüchelten im Surseer «Wyhof». Bild Dominik Wunderli

**KRIENS** lw. Wenn der eine Gemeinderat ein schmutziges Witzli reissen darf, und man den anderen ungeniert als Halbschuh bezeichnen kann, dann ist wieder Krienser Bööggerätschete angesagt. So wie gestern Abend an zwei Shows im mit je 230 Besuchern beide Male ausverkauften Scala.

Die Begrüssung zur von der Krienser Galli-Zunft organisierten 40. Bööggerätschete übernehmen die Lafaribuebe, die auch durchs ganze Programm führen. Zwar hält ihr komisches Talent nicht ganz Schritt mit ihrer Einsatzfreude, aber die Stars sind ja eh andere. Das zeigt sich schon bei der ersten Darbietung, jener der 10-Mann-Blaskapelle 4 Plus. Es dauert keine drei Minuten, da klatscht das Publikum schon gutgelaunt im Takt mit. Kein Wunder, die schwingerbesten Mannen blasen, was die prallen Backen hergeben.

**René Rindlisbachers Auftritt**

Dann stürmt Entertainer Pädý Degen die Bühne. Auch er lässt sich nicht lumpen. Degen fährt mit einem eigens produzierten Video, das er in seinen Auftritt einfließen lässt, grobes Geschütz auf – mit Staraufgebot. So blödel Komödiant René Rindlisbacher im Filmlü kurz rum, und auch die Gemeinderäte Matthias Senn und Paul Winiker zeigen darin ihr – man darf es sagen – beschränktes schau-

spielerisches Talent. Zwar sind nicht mehr alle Gags ganz taurfrisch.

Wie der hier: Winiker hilft im Filmlü einem gestürzten Velofahrer auf die Beine und ermuntert ihn, ihn dafür bei den nächsten Wahlen zu wählen. Worauf der Gestürzte sagt: «Ich bin auf den Rücken geflogen, nicht auf den Kopf.» Eine sehr ähnliche Variante dieses Schenkelklopfers hat erst kürzlich Luzerns Stapi zum Besten gegeben. Aber egal, dem Publikum gefällt's, auch weil der Degen zum Schluss noch richtig zur Hochform aufläuft.

**Wiget in der Polizeifalle**

Das Schöne an der Bööggerätschete, so heisst es, sind die diversen Lokal-Bezüge, die vielen Politiker, Zünftler und sonstigen Krienser Promis, die durch den Kakao gezogen werden. Das ist auch heuer so. Vom Theater Kriens (wo Senn mitspielt), erfährt man zum Beispiel Angeheitertes über Gemeinderat Cyrill Wiget. Schlängelinien fahrend sei er abends in eine Polizeikontrolle geraten und gefragt worden, ob er einen Alkoholttest mache. Seine Antwort: «Sicher, in welcher Beiz fangen wir an?»

Und wer nun wissen will, welcher Gemeinderat schmutzige Sprüche klopft und welcher ein Halbschuh ist – für die zwei letzten Vorstellungen von heute Abend hats an der Abendkasse noch ein paar wenige Tickets.



Spieler des Theaters Kriens traten unter dem Titel «Dr. Doolittle» an der Bööggerätschete auf. Bild Manuela Jans